

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

66 (18.3.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-476217](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für die Zeit vom 16. bis 31. März 50 Pfennig pro Jahr, für Abonnenten von der Expedition Petersstraße Nr. 70 50 Pfennig, durch die Post bezogen für den Monat März 1.50 Goldmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76.
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 18. März 1924 • Nr. 66

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Rauzeige-Grundpreise: Mindestens 10 Pfennig pro Zeile ob deren Raum für Kärtchen, Wilhelmshaven um Umgang 5 Pf., Familienanzeigen 3 Pf., alle Rauzeige auswählen. Inferenzen 7 Pf., Kleinanzeigen 2 Pf. Millimeter-Zeile 25 Pf. Goldmark bei jährlicher Bezahlung zu dem am Zahlungs-Tage lebhaften amtlichen Berliner Brief-Kurs.

Neue Zeugen im Hitler-Prozeß.

Bei Eröffnung des Montagssitzung stellte es sich heraus, daß die Zeuge geladene Kapitän Schröder nicht aufzufinden sei. Vermögen wird dann als erster Zeuge benannt. Der Zeuge ist der Bundesvorsitzende von "Bauen und Wohnen". Der Zeuge ist verdeckt. Die Verteidigung möge darauf hin, es sei bei der bisherigen Verhandlung geklärt worden, der Zeuge sei im Oktober 1923 zur Befreiung und habe sich später darüber beklagt, daß seine zu mieten zu bringen sei. Darüber hinaus im Bunde große Zustimmung. Dr. Pittinger, habe keine Aussprache bei habe erreichen können und habe durch Baron Aufsch. habe sagen lassen, daß von ihm ein offizielles Vergessen gegen Berlin erwartet werde. — Pittinger erklärt: Es ist richtig, daß im Ende Oktober bei Bodenar war und mit ihm gehoben habe, wie weit er bereit wäre, in aktiver Mitarbeit im Sinne der notwendigen Belastung und im Sinne des Generalstaatskonservativen. Bodenar hat viele Bedenken gehabt, weil er glaubte, daß Rohr nicht die nötige Attitüde hätte. Da man in dieser Zeit vom Generalstaatskonservativen erwartet hätte.

Rechtsanwalt Dr. Holl schweigt dann die Frage nach der Urheberschaft der weiß-blauen Broschüre an. Dr. Pittinger: Diese Broschüre verleiht einen Brief des Vertrages, der die Broschüre heraufgezogen sei. Darin wird als erster Zeuge benannt, der Zeuge habe noch Schreiber die Broschüre verleiht haben, noch daß der Verleger in Deut. und über Abnahmehilfeverhältnis zu den drei Herren steht. Die Benennung des Namens des Verlegers wird mit dem Hinweis auf das Verlegergeheimnis abgelehnt. Rechtsanwalt Dr. Holl: Der Verleger kommt aus einem Kreis, der in gewisser Fassungnahme mit den drei Herren steht. Dr. Pittinger: Ich habe die Broschüre nicht verlost, auch niemand aus dem Bunde "Bauen und Wohnen". Den Verleger habe ich unter Discretion kennen gelernt. Meine Aussichtung von Anfang an war, die Broschüre verleiht zu werden, was ich weiter zu hören habe, habe ausgesagt. Dr. Holl: Die Verteidigung fordert, wenn der Name des Verleger nicht steht, den Namen und die Berufsbezeichnung, ob er eine Zeugengeschrift ist. Dr. Pittinger: Das ist nicht der Fall. Dann erläuterte Bodenar: Diese Zeuge ist nicht zu sein. Dr. Holl: Dann erläuterte ich in einer Beredsamkeit. Bodenar: Der Verleger wird zugeben, daß er keine Namen und die Berufsbezeichnung, wenn die drei Herren bei der Stange geschildert waren, wenn sie misspant oder hätten sie selbst gehandelt? Dr. Pittinger: Für mich war es, als ich die ersten Nachrichten von Bürgerschreiber hörte, von nordwesten klar, daß die drei Herren unter einer gewissen Zweige gehandelt haben müßten.

Rechtsanwalt Hammer: Dürfen wir den Marzipan mischmaul, wenn Rohr leben zu Biede gelassen wurde? (Querseite!) Dr. Pittinger: Wenn es in Wilhelmshaven zu Vergangen wie feindlich in der Nähe ist, so wären wir uns sicher gewesen, mitzuhören. Aber von Männchen aus einer Distrikts eingetauscht und sie nach Berlin vorgetragen, das haben wir immer abgesehen.

Höher: Auf dem Deutschen Tage hat Major von Konner erklärt: Rohr ist der Mann, der die deutsche Frage zur Lösung bringt und, und Anderer hat auf diesem Tage sogar erklärt, daß Rohr der Kämpfer des heutigen Deutschland sei. Ich erklärte damals, wenn Rohr wirklich wünschte, dann habe ich vorne. Aber er wird nicht wünschen. Major Konner war jedoch sehr ehrlich unterrichtet. Dr. Pittinger: Das Major Konner das gefaßt hat, was ihm in den Mund gelegt wird, weiß ich nicht.

Judicial Purchase beschließt es für bedeutungsvoll im Interesse Bodendorffs schwierig, doch Bodendorffs Befreiungen noch bis zum Ende des 3. November in der Linie Lohse-Rohr gewesen wären. Dafür spricht aus abhangende Bedeutung zu sein: 1. Bodendorff hat nichts die Aufstellung vertreten, daß man in Deutschland angemessen dringendere Maßnahmen habe, als sich um die Staatsform und die Staatsverfassung zu kümmern. 2. Bodendorff hat sich bis in den November hinein auf den Standpunkt gestellt, daß auch eine Erneuerung der Regierungskräfte in Berlin nicht durch Russland möglich sei. 3. Bodendorff hat sich in der Frage der Annexion einiger geographisch für das Reich geeigneter Gebiete folgig gemacht, was er später in Berlin einsetzen wollte. Diese Bemerkung mache in Berlin einfaches und sich auf die bürgerliche Staatsmacht führen. 3. Für die bürgerliche Staatsmacht aus Männchen geladen werden, um die Befreiung Lohses und Rohrs aus Bodendorff noch am 7. und 8. November einen Sonderbericht nach Berlin gegeben in der Frage der Annexion einiger geographisch für das Reich geeigneter Gebiete folgig gemacht, was er später in Berlin einsetzen wollte. 4. Zeuge soll der zergangen in weiterer Verbindung mit Lohse und Rohr diese beiden Herren die Rentei annehmen hatten. Bodendorff habe sich bei seinem Eintritt sofort an Rohr gewandt, nachdem Hitler ihn mitteilte, Rohr schaute noch. Bodendorff lagte zu Rohr: Stellen Sie alle weiteren persönlichen Bedenken zurück und tun Sie um der Sache willen mit. Lohse Sie sich davon überzeugen, daß nur mit einer eisernen Faust unter Österreich frei gemacht werden kann. Rohr habe dann nach einigen Bedenken erklärt: Sie haben mich überzeugt. Ich bin bereit, den Polen eines Staates hersteller der Monarchie zu übernehmen. Die ganze Szene habe den Eindruck eines Treuegeldes gemacht, wie man es sich nicht erschaffen vorstellen kann. Den militärischen Herren stand das Wohler in ihren Augen, so ziemlich war die ganze Szene. Die Stimmung war aber in Weißigen ganz fröhlich. Auch konnten die Herren frei miteinander sprechen. Togend eine Drohung mit der Pistole ist nicht erfolgt.

Nach einer Pause von 10 Minuten erläuterte der Verteidiger, daß er auf dem Standpunkt der Zeugen steht, daß ein weiterer Zeuge zur Aussichtung der Sache nicht mehr nötig sei. Am Dienstag sollen noch einige Schriftstücke vorliegen werden.

M. R. Rohr: Die Verteidigung erläutert sich mit dem Standpunkt des Gerichts einverstanden. Der Staatsanwalt hält aber daran fest, daß nachdem der Zeuge Graf vernommen worden ist, auch der Major Hünlinger, der auch Zeuge der Ereignisse im Regierungsmuseum, vernehmen werden müsse. Der Staatsanwalt besteht in dieser Richtung auf einem Geschworenenbank.

Die Zeugen werden hierzu entlassen. Über den Antrag des Staatsanwalts wird das Gericht am Dienstag beschließen. — Die Sitzung wurde hierzu geschlossen.

Aussicht der Frage nach dem Urheber der weiß-blauen Broschüre gäbe. Nach kurzer Beratung verluden das Gericht den Verleger, daß die geteilte Meinung für die Entscheidung des Gerichts unerheblich abzusehen wird.

Die Nachmittagsitzung wird als erster Zeuge der Oberlandesgerichtsrat Dr. Borchardt, im Auftrag des Generalstaatskonservativen. Industrieller in Nürnberg-Gelber für seinen March nach Berlin gekommen. Dr. Borchardt, geboren 1867 am 14. Oktober in Nürnberg geboren und hat vor Rektorat der Universität und Doktorat erlangt, er same im Auftrage des Generalstaatskonservativen. Dr. Borchardt, seine Stellung würde von Berlin, der immer mehr untergegangen, die Zukunft würden immer unbilliger und härter habe, wie weit er bereit wäre, in aktiver Mitarbeit im Sinne der notwendigen Belastung und im Sinne des Generalstaatskonservativen. Borchardt hat starke Bedenken gehabt, weil er glaubte, daß Rohr doch nicht die nötige Attitüde hätte. Da man in dieser Zeit vom Generalstaatskonservativen erwartet hätte.

Der Verteidiger, Kapitänleutnant Rauter, die rechte Hand Borchardt, gibt zunächst einen allgemeinen politischen Überblick. Seine Befürchtungen werden als interessant, als er davon spricht, daß er dies mit klaren Bedingungen habe, wobei der Generalstaatskonservativ immer darum kämpfe, daß ein einzelner Verband von allen ausdrücklich verbündet; daß solches Verbrechen wieder er memlos dulden. Am 8. November abends erhielt ich, so führte Rauter aus, Befürchtung, daß ein Staatsstreich stattgefunden habe. Dr. Borchardt ging um 9 Uhr 30 ins Generalstaatskonservativen, wo mir Baron Freyberg erzählte, daß Rohr, Lohse und Schreiber die gesuchte Regierung im Gewahrsam Alters seien. Es war mir klar, daß eine einzige Erledigung Alters und Lubendorffs, so wie Erfolg haben kann, wenn nicht das Staat Bowen in der Verantwortung habe. Am anderen Morgen früh um 8 Uhr erhielt ich von Schreiber die Befürchtung, daß sie seines Herrn nicht länger habe. Am anderen Morgen früh um 8 Uhr erhielt ich von Schreiber die Befürchtung, daß sie seines Herrn nicht länger habe. Dr. Borchardt, die ganze Zeit darauf kam, bei keine Befürchtung. Das wurde über abgeschafft.

Als nächster Zeuge erscheint der Freibauemeister Graf, der seit langem der ständige Begleiter Hitlers ist, der daher seiner Leibwache. Er wird unbedingt vernommen, weil er als Mitarbeiter in Frage kommt, denn er ist derjenige, der direkt hinter Hitler den Heberkampf im Büttner-Großhause ausführen half und alle Posten in dem bekannten Regierungsmuseum wiekte. Seine Darstellungen über die Ereignisse im Regierungsmuseum weichen in manchen Punkten von den bisherigen Schilderungen ab. Der Zeuge Graf hatte den Eindruck, daß nach der Niederschlag Hitlers mit Lohse und Rohr diese beiden Herren die Rentei annehmen hatten. Lubendorff habe sich bei seinem Eintritt sofort an Rohr gewandt, nachdem Hitler ihn mitteilte, Rohr schaute noch. Lubendorff lagte zu Rohr: Stellen Sie alle weiteren persönlichen Bedenken zurück und tun Sie um der Sache willen mit. Lohse Sie sich davon überzeugen, daß nur mit einer eisernen Faust unter Österreich frei gemacht werden kann. Rohr habe dann nach einigen Bedenken erklärt: Sie haben mich überzeugt. Ich bin bereit, den Polen eines Staates hersteller der Monarchie zu übernehmen. Die ganze Szene habe den Eindruck eines Treuegeldes gemacht, wie man es sich nicht erschaffen vorstellen kann. Den militärischen Herren stand das Wohler in ihren Augen, so ziemlich war die ganze Szene. Die Stimmung war aber in Weißigen ganz fröhlich. Auch konnten die Herren frei miteinander sprechen. Togend eine Drohung mit der Pistole ist nicht erfolgt.

Nach einer Pause von 10 Minuten erläuterte der Verteidiger, daß er auf dem Standpunkt der Zeugen steht, daß ein weiterer Zeuge zur Aussichtung der Sache nicht mehr nötig sei. Am Dienstag sollen noch einige Schriftstücke vorliegen werden.

M. R. Rohr: Die Verteidigung erläutert sich mit dem Standpunkt des Gerichts einverstanden. Der Staatsanwalt hält aber daran fest, daß nachdem der Zeuge Graf vernommen worden ist, auch der Major Hünlinger, der auch Zeuge der Ereignisse im Regierungsmuseum, vernehmen werden müsse. Der Staatsanwalt besteht in dieser Richtung auf einem Geschworenenbank.

Die Zeugen werden hierzu entlassen. Über den Antrag des Staatsanwalts wird das Gericht am Dienstag beschließen. — Die Sitzung wurde hierzu geschlossen.

Die Vollzähligung in Hannover über das volkswirtschaftliche Befreiungsgesetz ist nun auf den 18. März festgesetzt.

Der Wahrsager von Jam Hand, einem südlichen Wachstumsraum in Brüssel-Jüden, ist von wenigen Tagen von einem wütenden Staatsbeamten getrieben worden. Der Rückzug auf die Stelle ist.

Alle mit der Reparationskommission in Verbindung stehenden Kreise machen keinen Hehl mehr daraus, daß die Arbeitnehmer der Reparationskommission vorläufig auf ein vors. Gelehrte geraten sind.

waltigen wirtschaftlichen Umwälzungen die Interessen des deutschen Volkes gewahrt hat.

Befriedigend hat das deutsche Proletariat am 6. Juni 1920, als es auch über die Zukunft der deutschen Wirtschaft zu entscheiden hatte, sich selbst gegenüber positive Positionen gezeigt und die Partei der Reichswähler und in vielen Sälen auch die bürgerlichen Parteien nicht unerheblich gefürchtet. Der Erfolg war, daß ein wichtiger Bruchteil des deutschen Volkes, allerdings jetzt schon im besten Sinne der Produktionsmittel und des Kapitals mit Hilfe des Reichstages den

Wuchs in unserer Wirtschaft bestimmten. Die unbeholfliche Wirkung ist bekannt: Abbau der rationellen, geflügelten als Zwangswirtschaft versprochene öffentliche Bewirtschaftung lebenswichtiger Produktionszweige, Auspionierung der Ressourcen durch die sogenannte freie Konkurrenz und Monopolpreise, die zu der großen Herbifizie im vorigen Jahre führten, Bremse in der Betriebsstrategiegebung, um den Arbeitern von der Leitung der Produktion möglichst fern zu halten, und zuunterst die Inflation, durch die Herr Stinnes sein Industriemonopol zimmerete. Das deutliche Volk bezahlte seine Transaktionen, während die bürgerlichen Parteien im Reichstag, infiziert vom Stimmenstilus, nicht den Mut und die Energie zum Kampf gegen die Wirtschaftsverschärfung aufbrachten und jede von der Sozialdemokratie vorgeschlagene Deflationsoption niederristeten. In Frankreich ist es in diesen Tagen gelungen, den Notenumlauf um 330 Millionen Francs zu reduzieren und den Preis für das englische Bünd von 120 auf 90 Francs zu drücken. Wenn auch die Befürchtungen in Frankreich wesentlich günstiger sind, als sie bei uns noch dem Notenumlauf der Niederaufzehr der Mark waren, so sind wir doch heute noch der festen Überzeugung, daß der Reichstag es damals in der Hand hatte, besonders auf Grund einer starken Stenopolitik das Währungsvertrauen im In- und Auslande zu kräftigen. Aber die bürgerlichen Parteien hatten kein Interesse daran, die Stinnes, Klöckner, Heriberg und wie sie alle im hohen Rat der Deutschen Finanz und Wirtschaft heißen mögen, brauchten die Inflation zu ihren Transaktionen, und die bürgerlichen Parteien waren ihnen gern zu Willen. Der Reichstag verlangte: Das Volk hungerte, die Existenz des Reiches war gefährdet. Alles das aber störte die Inflationsgewinner nicht, den Staat, die Politik, das Mandat des Volkes zu Gunsten ihrer industriellen Kombinationen zu missbrauchen. Die finanzielle Wohlheit, die Stinnes den bürgerlichen Parteien gewährte, trug fast endgültige Zinsen.

In jenen Tagen rätselte sich furchtbare der unpolitische Sinn des deutschen Volkes gerade auf wirtschaftlichem Gebiete. Eine starke Arbeiterpartei, klar erkennend, was notut, wäre damals imstande gewesen, der Wirtschaft einen Kurs zu geben, der Millionen viel Nutzen erspart hätte. Aber wie stand es um die Sozialdemokratie? Den bürgerlichen Parteien numerisch unterlegen, war sie noch das ständliche Angriffsziel eines Teiles der Klasse, deren wirtschaftliche Interessen sie vertrat. Das Spiel der kommunistischen Partei hat doch in den Jahren, die hinter uns liegen, Herrn Stinnes die Initiative ziemlich leicht gemacht: Sozialkämpfe gegen die SPD, in den politischen Versammlungen und in den Betrieben, in den Gewerkschaften ebenfalls Bruderkampf und Kerpplücker, Chronos froh, seine eigenen Kinder auf und ein fluger Kapitalismus triumphierte. So hatte die Sozialdemokratie, der ausgesprochene Wirtschaftspartei, auf rein politischem Gebiete alle Hände voll zu tun und erschöpft sich in politischen Kleinkrieg, um die notwendige gradlinige, für die Zukunft hoffnungsvolle republikanische Entwicklung zu gewährleisten, die nicht nur von der monarchistischen Rechten bedroht, sondern auch von links gefährdet wurde, und zwar von Proletarien, die sich an der wirtschaftlichen Entwicklung in der Sowjetrepublik begeisterten. Was werden sie gelobt haben, als sie dieer Tage hörten, daß das Allrussische Rabithausindustri Herrn Stinnes den Allgemeinkauf von russischem Benzin und Schmieröl für Deutschland, Skandinavien und der Tschechoslowakei übertragen hat? Sowjetrußland, in den Augen unserer Kommunisten der Staat mit der sozialistischen Wirtschaftsentwicklung, fördert die Monopolarbeit des Herrn Stinnes, während deutsche Kommunisten im Zeich von Hammer und Sichel gegen Stinnes zu kämpfen vermeynen.

Das Ver sagen der Arbeiterbewegung, besonders auf wirtschaftspolitischem Gebiete, ist nicht zu unterschätzen auf die Gemeinschafts-Bewirrung zurückzuführen. Offenkundig ist die von uns kritisierte Entwicklung für die Arbeiterchaft eine harte Lektion gewesen, die sie zur Wachsamkeit und Opferbereitschaft zwinge wird. Sie muss diese Eigenschaften schon im kommenden Wahlkampf zeigen. Der künftige Reichstag zu über lebenswichtige Dinge gerade in der Wirtschaft zu entscheiden, z. B. über Zoll, Stabilität unferes Geldes und die endgültige Sanierung unserer Wirtschaft. Wahlkampf sind nun Brotsfragen, ohne Zeltigkeit unserer Wahl zahlte der Arbeiter die schlimmsten indirekten Steuern, und die Inflationssteuer, und eine Wirtschaftsreform im Sinne des Herrn Stinnes bedeutet weitere Verlängerung des Arbeitstages und weiteren Wahlkampf. Diese Dinge sind wichtig genug und wohl der größten Anstrengungen im Wahlkampf wert. Der neue Reichstag muß eine größere und stärkere Sozialdemokratie als der alte Reichstag, der gegenüber den Interessen des Volkes verlagerte, aufweisen.

Der 4. Mai 1924 muß ein anderes Ergebnis haben als der 6. Juni 1920.

Was steht auf dem Spiel?

Der Reichstag ist in der verlorenen Woche lang- und langsam aufgelöst worden, nachdem er fast keine vollen gescheiterten Lebensdauer erreicht hat. Weihnaht vier Jahre vor er die Stelle in der Republik, der auch die Entscheidung in wirtschaftlichen Dingen oblag. Es verlor sich also schon, angehoben der kommenden Wahlkämpfe zu untersuchen, wie der verlorenen Reichstag während der ge-

waltigen wirtschaftlichen Umwälzungen die Interessen des deutschen Volkes gewahrt hat.

Befriedigend hat das deutsche Proletariat am 6. Juni 1920, als es auch über die Zukunft der deutschen Wirtschaft zu entscheiden hatte, sich selbst gegenüber positive Positionen gezeigt und die Partei der Reichswähler und in vielen Sälen auch die bürgerlichen Parteien nicht unerheblich gefürchtet. Der Erfolg war, daß ein wichtiger Bruchteil des deutschen Volkes, allerdings jetzt schon im besten Sinne der Produktionsmittel und des Kapitals mit Hilfe des Reichstages den

Bekanntmachung!!

Mutter

bis insl. Donnerstag prolongiert.

Ganz gewaltig
wurde in diesen Tagen der Andrang, um den inhaltreichen und gewaltigen Film über Seiten zu sehen.

Außerkaufst
waren in diesen Tagen sämtliche Vorstellungen von dem ergriffenden Filmwerk.

„Mutter“
Die rauende Geschichte von der Autoverführung einer Mutter für ihre Kinder, in 8 gr. Akten.

10 000 Personen
denen es in diesen Tagen nicht gelungen ist, einen Platz zu bekommen, haben

Donnerstag bis Donnerstag
nochmals Gelegenheit, einige der schönsten und gemütlichsten Stunden zu verleben.

Im eigenen Interesse
wirken wie noch nie, möglichst die erste Vorstellung um 6.00 Uhr zu besuchen, da dann noch für einen

Sitzplatz garantiert
werden kann. Mittwoch nachmittag 3.00 Uhr große

Familien- und Kinder-
vorstellung „Mutter“.

6.00 und 8.30 Uhr. Verstärktes Orchester.

Deutsche Colosseum
Lichtspiele

Achtung! Maskenball! Achtung!

Am Sonnabend, den 22. März, veranstaltet in der „Norddeutschen Neugroden, der Altwiederkreuz“ „Zum im lopen“ seine diesjährige

Schlüß-Maskerade

Rohrschmiedung 7.30 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Ende, wenn die Hahn freit!!
Es laden freundlich ein. [1807]
Der Wirt. Das Komitee.

Sozial- und Steinreinigung.
Die Säuberungen der Unterführungen für die 2. Märzhälfte, soweit sie von den Empfängern berechtigt nicht bereits abgeschlossen sind, erfolgen am Mittwoch, den 19. d. M., vormittags von 9 bis 1 Uhr, in der Stadtbäckerei Bismarckstraße. Stammkarten sind vorzulegen. (1808)
Rüstringen, den 18. März 1924.
Stadtmeister. Wahlschein.

**Das von den Berufsgenossenschaften Oldenburger Landkreis aufgestellte Preisgericht des 2. Märzhälfte, soweit sie von den Empfängern berechtigt nicht bereits abgeschlossen sind, erfolgt am Mittwoch, den 19. d. M., vormittags von 9 bis 1 Uhr, in der Stadtbäckerei Bismarckstraße. Stammkarten sind vorzulegen. (1808)
Rüstringen, den 17. März 1924.
Stadtmeister.**

Tanzschule Ostermann

Neuer Anlinger-Aufzug.
Anmeldung und Auskunftsbüro: Sonnabend, den 22. März 1924, abends 8 Uhr. Willigte Bezeichnung. Teilnahme gekattet. (1804)

Knifhäuser, Bismarckstr. 43
(Nähe Seemannshaus).

Ich hole noch vor sofort oder später ein
3 Putzarbeiterinnen
(Abrestellung) und 1 Schermädchen
für den Verlauf. (1814)

Putzhaus Tasse

Nordenham.

Wir suchen zu Ostern 1 Lehrling.
Baufindiger Sportverein Nordenham
Gemeinde der Landespostdirektion Oldenburg.
Nordenham. (1808)

Stadt. Wörmbabenzentrale, Dibbesgefeßt, 9
Tanzpaläder 1 Goldmark. Gangmäglingen
60 Goldpl. Zeitmaßlagen 60 Goldpl. — für
Damen Freitag von 2 bis 6 Uhr, für Herren
Donnerstag von 2 bis 6 Uhr, Sonnabend vor-
mittags von 9 bis 11 Uhr. (1864)

Touristen - Verein
Die Naturfreunde
Cölzer Rüstringen e. V.
Vom Beschluss des Generalversammlung vom 3. Januar 1924 werden hierdurch sämtliche Anteilsscheine auf das Naturfreundehaus Seelte fällig. Einzelne Gutschrift, aufgetreten.

Der Verstand.

Seimalverein
der Hannoveraner
und Bremervorwerker.

Werkstatt
Wittmohr, den 19. März,
im Lichtspieltheater.
Vortrag: „Die Göttin
welt der alten Sachsen-
und Thüringer.“ Ein
Wohltätigkeits-
Scheine erwerbbar.
1813. Der Verstand.

So lange der Vorstand
richtige gebe ich

Abfall-
Koks

(Separ. Verleihung) zu
50 Pf. der Zentner
ab Lager ab. [1786]

C. SCHMIDT,

Großhandel,

Rüstringen.

Großhandelsstrasse.

Einzelne Möbel

sowie ganze Haus-

stände laufen laufend

Gartens- & Precht

Müller. Gießenstrasse

Telephon 1850.

Wohnungsbausch

in Oldenburg.

2. Stock. W. m. Gar-
tent. g. 3. Stock. W. in
Rüste. Büdner. Küst-
ert. W. Herde. Werner
Str. 24 II. & Joppa.
Hollstraße 103 I und II.
Wester. Winkelstr. 21 I.

1- bis 2-Zimmerhäuser

möglichkeit zu kaufen
zu kaufen gefunden. Off-
unter B. 1786 erbeten
an die C. b. Bl. [1796]

Herren-Jahrrad

mit Festsaal, verschied.

Rahmenfahrrad.

Eichen-Piano

billig auf Zeitzahlung

zu verkaufen. [1812]

Steinleben, Rochte
Str. 120, 1. Gieße Teichstr.

Frerichs

Schuster-Wollmutter-Gieße

Kaufhaus

Güter-Mittagsloch

Sonnabend-Briefstaf.

Konsumraum-Einzug

billig zu verkaufen.

Rüstringer Wollmutter, 87.

2. Et. links. [1798]

billiges Waschen

CHD

Café Hillmers.

Tel. 370. Inh. Karl Dommer.

SCHAUSPIEL-

HAUS.

Dienstag:

leichte Aufführung

Wiener Blut

Jeden Mittwoch, Sonnabend und

Sonntag, von 4 bis 7 Uhr:

Kaffee-Konzert

Von 7.30 bis 12.00 Uhr:

Gesellschaftskränzen

Veranstaltung:

Sonnabend, den 22. d. M., abends 7 Uhr:

Winter-Vergnügen

des Kaufmanns. Klub Fidelitas.

Einsatzkarten sind zu haben im Café

Krüger, Whavener Straße und im Café

Hillmers. — Es laden freundlich ein.

K. Dommer. — Der Vorstand.

Hauben- und Stirnnebe

DROGEN-MAYER

Blattstraße 18 und 46

Danzlagung.

Allen denjenigen die unfe-

terlich sind, die sich nicht

so wie dem Herrn. Flötent.

Städte für Kreisreicher

Werke am Grade legen

wie auf diesem Wege

und auf rechtlichen Dant.

Zoh. Albers

und Kinder.

Lungen Cospa

Kammer-Lichtspiele

• Apollo-Lichtspiele •

Der grosse amerikanische

Abenteuerfilm

Der Scheik

Sensationelle Erlebnisse einer

ebenso hübschen wie aben-

touerlichen und hochmütigen

Engländerin in 6 Akten.

Sittenfilm

Erotikon

Spannender schwedischer Sitten-

film in 6 Akten. Aus dem

Leben eines jungen und

unverfahrenen Mädchens.

Der

Bankspion

Sensationelles und spannendes

Abenteuer eines Spions in

5 Akten.

Der wahre Wert

Zur Aufführung der

Freien Volksbühne.

Hedda Gabler

von Henrik Ibsen

Textbuch 30 Pl.

Paul Hug & Co.

Buchhandlung, Rüstringen

Freie Kraftsport-Vereinigung

Rüstringen - Wilhelmstr.

Am Mittwoch, den 19. März, abends 8.30 Uhr:

Auferordnet! Mitglieder-Verlängerung

im Bremer Schützen.

Haupttagesscheidungspunkte: —

1. Beratung über Umbewilligung der Stützen und

2. Städte-Mitglied mit Suderholz u. K.

Rege Beteiligung erforderlich.

Der Verstand.

Oldenburg.

Als Standesbeamter der Standeshäuser

Oldenburg I und II ist Oldendorfer

Gassen bestellt worden. Standesbeamter im

Standesbeamten sind wie bisher Adjunkt

direktor Tiefen und Stadtoberrichter Kalle

Oldenburg, den 14. März 1924.

Stadtmeister.

Haupttagesscheidungspunkte: —

1. Beratung über Umbewilligung der Stützen und

2. Städte-Mitglied mit Suderholz u. K.

Rege Beteiligung erforderlich.

Der Verstand.

Deutscher Eisenbahner-Verein

Gruppe Oldenburg.

Sonnabend, den 22. März 1924, abends 7.30 Uhr:

im Bandeltheater.

Der Waffenspiel.

Karten bei den Postenverkäufern im

Bureau, Gewerbehofbau, Bureau 2.

Zimmer 3 zu haben. Die Kreisverwaltung.

Auswanderer

Ist Winters Reisezeitung nach Niedersachsen

für Auswanderer.

Winters Reisebüro, Oldenburg I.C.

am Elbe, Ferien 1783.

Oldenburg. Landestheater.

Das

Sturm

oder

Julius

Verhältnisse

18. März, 7.30 Uhr.

Werner

und

Georg

19. März, 7.30 Uhr.

Heiner

und

Julia

20. März, 7.15 Uhr.

Arletz

21. März, 8 Uhr.

Sonnebend

22. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

23. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

24. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

25. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

26. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

27. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

28. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

29. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

30. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

31. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

32. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

33. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

34. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

35. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

36. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

37. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

38. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

39. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

40. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

41. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

42. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

43. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

44. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

45. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

46. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

47. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

48. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth

49. März, 7.30 Uhr.

Elisabeth



Turnen * Sport * Spiel



Zweierlei Sport

Der am Sonntag den Sporttag an der Akademie befand sich die Begeisterung, welche der im Januar befindlichen war, auch nach dem Brüderfestwochenende fortwährende Spiel Freita 1 - Sportfreunde 1 zu leben. Da auf dem anderen Platz Germany 1 - Sowjet 1 am 1. August Auseinandersetzung ausgetragen, so war es für den Vorstand sehr leicht, doch aber um so interessanter, seine Folgerungen aus den beiden Spielen und insbesondere aus den Begeisterungserscheinungen sowie der Zeitung verbreiten zu geben. Kurz, dass der Sport der einen Seite: Freita (Staufer) drang vor der Paule, und dem Tore des Sportfreunde befindet sich eine gewaltige Rübe in unerreichbarem Zustande; hierin müssen 4-6 Spieler Freita und ebenso viele der Sportfreunde heraus. Freita gewinnt das Publikum einprägen zu müssen, und ein jeder kann, wenn er will, aus Leidenschaft den Namen eines der im Januar befindlichen Spiels. Man glaubt den Spieler verdutzt aufmerksam zu machen, wo sie den Ball befindet. Die natürliche Folge dieses Ausdrucks und Tumults ist, dass die Spieler nervös werden, was wiederum zur Folge hat, dass das Spiel an Schwäche zunimmt. Hatten Anzettel, Beleidigungen, Angriffe und Behinderungen mit den Armen ist alles an der Tagesordnung und wird ein jeder Ball, vom Schiedsrichter gänzlich übersehen, wenn Publikum mit Begeisterung begleitet. Der Mittelstürmer Freitas bekommt den Ball. Da keine jüngere mitteilenden Freunde, dann alle Vereinsangehörige der Meinung sind, dass der Spieler nicht seine Absicht davon hat, durch weichen Ball direkt oder zwischen zwei Jüngern zu legen, so legt der Angreifer einlenken muss, so beweisen sie häufig, dass diesbezüglich ihre Meinung, wodurch nun natürlich auch noch verschiedene in jüngeren. Man stelle sich vor, 100-150 jungen gespannnten Menschen, davon dreißig ein Bierl „nach rechts“, ein Drittel „nach links“, ein Bierl „nach halbrechts“, um das lebendige Bierl „schützen“. Der Tumult ist in Worte nicht niedergeschrieben. So geht es das ganze Spiel hindurch, jede Handlung eines Spielers wird laut kommentiert. Die Anhänger der Sportfreunde stehen dem auch nicht nach, insbesondere setzen sich ihnen nach der Paule viele Gelegenheiten, an sie ihre Stimme und Dungentanz in Druck-, Blas- und Schreibmaschinen erprobten können. Häufige, unheimliche und unihre Besiehe einiger Spieler Freitas geben immer Anstoß zu den Jüngern. - Die Leistung des Schiedsrichters ist eine Absicht für ihn. Ich will ganz kurz sagen, wäre es für das Schiedsrichtertum bestens, so wäre eine 4 nach etwas zu gut. Auch sollte Freita Veranlassung, sobald bei ihm die gute Meinung, dass zur Erlangung des Sieges zu denken, Zusammenfassungen kann gefasst werden, man soll ein Fußbalispiel, wie es nicht sein darf: unfairst, hartes Spiel, harsches Brüllen, Schreien und Drehen des Fußballes. Ungeheure Leistung des Schiedsrichters kann Sport nur überzeugen, sondern eher das Gegenteil.

Beteachten wir nun das Spiel *Germania—Comit*. Hier der eben über Schiedsgericht in gemeinsamen Ergebnis ist ihmwider Amt. Weisheitsleistungen können nicht eingesetzt, Verluste gegen die Regeln, und wenn auch bloß die Würfel hierzu, werden prompt bestraft, denn Mannschaften sind zufällig, fast lautlos. Gegen verblüfft sich das Publikum. Die Spieler bemühen sich, nach heiter Weisheit des fischen, schwere Kombinationsspieler durchzubauen. Diese Spiele weile bedingt für jeden Spieler große Schildchen und Rude. Und so kämpfen beide Mannschaften. Das Publikum verfolgt mit Interesse den Kampf, ist auch interessiert, was man an ungewöhnlichen Bewegungen des eingelagerten Buchstaben bemerkt, aber zweifelnd fühlt, ob niemand versteckt durch lautes Schreien und Brüllen Spieler und Spieler zu beeinflussen. Man kann kein Spiel, welches Sport zu überprüfen, im Dienst der Förderung der Volksbildung ist und nicht wie das andere, komische Kämpfe, gesucht und anstrengt, dass

dem Egoismus der Vereinangehörigen. Darum, Arbeiter, der du noch in den bürgerlichen Vereinen mitwirfst, öffne deine Augen, schaue und erkenn' den Unterschied, sei konsequent; und trete ein in die Reihen der Arbeiterspartei!

Sport vom Sonntag.

Comics 1 — Germania 1:10 (1:0). In der Zwischenrunde um die Gehmeisterschaft stand sich obige Mannschaften am Sonntag auf dem Sportplatz Alteleiterstraße gegenüber. Beide Mannschaften trafen in stürmischer Ausbildung aufeinander. Ein langer harter Kampf. Tiefdrücken wünschte die Germania, während sie durch dieses Spiel geliebt hatte, nicht ganz erfüllt. Comets erzielten gegen Wind spielend nach zweiteiligem, sehr geschicklichem Angriff und entscheidender Tor des Spiels, eine klare Münze des Sieglohnens und von der Germania-Verteidigung überprüft und der fiktive Rangordnungen lange mühselig entzogen. Germania verabschiedet mit aller Wucht aufzuhören, kann aber Comets gute Sängerinnen nicht überwinden. Alle Angriffe werden von der Lärmerei und Verteidigung gestoppt und was aufs Tor kommt, hält der füher arbeitende Torwart. Das Spiel des Cometen-Sturnus wurde nach den ersten Zügen ziemlich flau, außer einzelnen Durchbrüchen sah man von dem sonst ganzen Jubelmannspiel nichts mehr. In der Endrunde stehen sich nunmehr Basel 1 und Comets 1 gegenüber. Dieses Spiel findet am 30. März statt. Platz noch unbekannt. R.

die Weiterentwicklung ihrer Kinder, da der Anfang zur Bildung des Körpers gebrechen ist. Gleichzeitig soll mit der Reise gezeigt werden, das Land, welches uns zusammenhalten soll, zu besichtigen, die Schulentlassungen in die Abteilungen der Gewerbeschulen einzuführen und somit den Gemeinsamkeiten zu pflegen. Aus dieser Veranlassung entstehen gleich ein, nach den Aufführungen erfolgt ein

Jugendabteilung, „Freie Sportvereinigung Gom“¹, schuf so Jahrhundertspielestuschiß aus mag am 1. April jeder von 10 Jahre alter Fußballei im Besitz eines Spielberichtes mit Fotographie sein. Ohne denselben keine Spielberechtigung. Um in die Kinder für die Spielerkörpe zu kommen, erfuhr die Jugendleitung alle Jugendvereine, am Sonntag den 23. d. J., pünktlich 10 Uhr, Sportplatz Gothaerstr., wegen Nichtbeobachtung der Forderungen. Schwägige Fußballei haben die Folgen des Nichtbeehrens zu tragen. B. B.

Arbeiter-Athleten-Bund

Die Ringkämpfe um die Bezirksmeisterschaft 1921. Die Bezirksmeisterschaft 1921 war gleichzeitig ein Ringkampf, zugleich des Bezirks Büttingen-Wilhelmsbaden im 15. Sonntag des 29. d. M. im großen Saale des Büttiner Volkshauses (Friedenssaal) zur Austragung. Der genannte Tag war bestimmt Oldenburg und Ostfriesland. Von den nach kommenden Vereinen haben alle, bis auf Enden, um die Vergabe des Titels zu Gunsten Endens und Büttingers-Wilhelmsborders verzichtet. Auch die Oldenburger Ringer fühlen sich nicht gesagt, um auch nur einigermaßen günstig abzuschneiden. Es zeigt dieses leider von wenig Rang und Ernst im Grunde bedeutslich. Unter diesen Umständen also liegt die Entscheidung nur zwischen dem Alsterverein Enden und dem Freien Kraftsportverein Büttingen. Büttinger-Schule. In den Interessen des athletischen Sports erinnerlich sei noch, daß auch die Büttinger-Wilhelmsbader Ringer im vorigen Jahre die Bezirksmeisterschaft gewonnen, jo, es heißt sogar erlangt, um selbst die Kreismeisterschaft gegen die Bremische Ringer im vorigen Jahre zu erobern. Man wäre also zu der Annahme berechtigt, den Bezirksmeister auch im Jahre 1921 Büttingen-Wilhelmsboden zu vermuten. Die leichten Ringer wiederholten Gelegenheit, in Enden Kämpfe auszutragen, bei denen es doch gezeigt, daß die Endener nicht zu unterschätzende Gegner sind. Endener Ringer werden am 29. d. M. auf jeden Fall gut vorbereitet und nicht ohne Siegeshoffnungen die Reise in die Enddeutsche antreten. Außer den Meisterschaftskämpfen wird ein reichhaltiges Sportprogramm den Abend verschönern. Am Vormittag, Sonntag den 30. d. M., wird der traditionelle und geliebte Teil in einer Bezirkssiegung seine Erledigung finden. An diesem Tage findet in der Turnhalle an den Werderstraße, angedeutet vormittags 10 Uhr, eine Bezirks-Abteilungsmeisterschaft statt. Anschluß hieran wird die Bezirksleistung im Vereinsstall gehalten.

Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik kostet die Millimeterzeile 0,15 Goldmark.
Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege, Deutsches
Rüstungs- und Wirtschaftsministerium. Heute abend 8 Uhr Vorlesung
im Großarbeiter-Kinosaal.

In der „Republik“ die beste Reklame!

Die „Republik“ ist das weitverbreitete Organ der werktätigen Bevölkerung von Wilhelmshaven. Rücksicht auf die Interessen der Arbeiter!

Das Training des Meisterboxers.

Der deutsche Boxer Kurt Bremel ist, wie alle Sportler wissen, ein Meister seiner Kunst. Und weil denn so ist, begab sich ein Mitarbeiter des „Berlin-Tageblattes“ nach Polen, um dort Herrn Bremel im Trainingsschutt aufzuschlagen und von seinem mit über 100 Boxern gemischten und von allen Kunden gehobenen Trainer Bob Bob in Form gebracht zu wissen. Als ich noch lärmiger Junge (so erzählt der Besucher), Dr. Erich Wittenberg, dem heutigen französischen Staatsmann wie das Nachfolgende wiedergeben, in später Abendstunde aus dem Wolgotter Bahnhofskreuzungshaus, das zunächst aus zwei mittelalterlichen Fachwerkhäusern besteht, mit Bildern und Gemälden ausgestattet, die Künsten und Wissenschaften gewidmet sind, und am Kopf eine Statue Genghis Wolgots, sowohl es nicht sehr um oder über mir stand, hörte ich auf den dreizeitigen Stiftungstag des Goethevereins von Wolgost und Umgegend. Dieser Fest wurde abgehalten in dem großen Saale der Stadt, aber der Saal fügte nur höchstens hundert Personen und war mäßig groß. Hier saß Bremel, umgeben von seinen Trainingsgenossen und angestaunen und bewundert von den Bürgern und Bürgerinnen. Denn erkennst du er der starke Mann, zweitens trug er einen aufwändige gezeichneten Anzug von weißlilafarbenem Stoff und dreitens trug er ein Glas Seife, in den er Rothenmischte. Dies waren ein unerhörtes Ereignis, das noch lange das Gespräch der Stadt bildete. Der Wert des Saales war von dem Ereignis vollständig überumpelt worden; sonst hätte er vielleicht Schlossgäste befreit, so nutzte man den Saal aus Komödien reinfen.

Teils von feurigen, teils von schmachtenden Bildern der jungen Rädder begleitet, welche sie fröhlich das Schafkenn im Training behandelte. Weitgehender brauchte viel Schafkenn. Strenge geht gewöhnlich um 10 Uhr zu Bett und schlief im Winter bis morgens 8 Uhr; sein gähnendes Nachschlaf ist nicht fest. Zwanzig Minuten nach 8 Uhr vermittelten wir uns in einem ruhigeren Sollatum der Hotels zur Post. Ein Frühstück, bestehend aus einer halben Tasse Bohnenkaffee mit Milch und Zucker, wird sich zweifellos eingenommen, im Stehen und etwas unbehagend, etwa wie man in Webstühlen ein Glas Brünnchen trinkt. Um 10 Uhr beginnen wir auf zur „Morgenzeit“. Diese Zeit ist in dem Städtebau so definiert, wie die Minute, an welcher der Mäuselogen uns die Ede kommt. Als wir die Straße hinabgingen, um in das Freie zu gelangen, lachten auf den Fenstern manche Gesicht auf.

Der Meister geht voran, in einem Abstand von zwei Schritten, und die beiden Verkäufer sind ein Handlanger und aufzieht, um das Gesang zu hören, als kommt der Zeitpunkt, wo es heißt: „Die Wahrheit ist mit Wiederholungen“ (oder: Sonnen, Sportfest, Woche), und schreien: „Hör mir zu!“ Diese sind jetzt wieder dem Posaune gewidmet, immer etwas auf den Händen zu haben. Auch haben sie nicht die letzten Güter hinter uns, da verurtheilt plötzlich die Mehrheit, die Menschen werden traurig, und ich sehe jetzt einen

höchstes, heiligtes Ausdauern erfolgt und die Boxer beginnen, jeder für sich allein, mit den Armen allerhand schlagende Bewegungen auszuführen. Das ist das Schottenhogen, dem größten Wert beigelegt wird. Es ist der höchste Ausdruck einer starken geistigen Konzentration. Sie stellen sich in Gedanken einem Kampf vor, jeho von sich einen Gegner, hängen einen Schlag auf, hören zu einem Schlinger so kräftig aus, daß sie sich um sich selbst drehen, überlegen einen neuen Trif, durch den sie den Gegner überholen könnten. Nach Minuten geben sie eben zum Sprinten über, das heißt es wird ein Kilometer in höchstens Tempo gelaufen. Durch das Laufen sollen vor allem die Beinsmuskeln gestärkt und die Lungen geübt werden. Das richtige Atmen, das belanglos die wenigsten Menschen verstehen, ist die Grundlage des Sports und ist die Vorausbedingung, ob eine sportliche Höchstleistung nicht erzielt werden kann. Richtig atmen man nicht, indem man die Luft einatmet und mit ihr die Lust fühlt, sondern indem man beim Schnatzen das Zwischenfell aus seiner regelmäßigen Lage zu einer Stunde auseinanderzieht und beim Ausatmen wieder in jene Lage zurückkehrt. Das Atmen und alle sportliche Kraftanstrengung muß in der Körpermitte angesetzt werden. Hier liegt das Zentrum aller Kräfte. Das heißt gewißlich, wenn man verletzt oder nie gekonnt hat, braucht Zeit, um es wieder zu befreieren. Eine Stunde kostet es zu über treies Zeis, über Wadoon, über Tod und Sein. Der Schottische wird nicht geschadet und sein Wert

Nach der Rücksicht ins Quartier bringt der Trainer, wie eine dekorative Mutter, Prengel in sein Zimmer, schüttet das Feuer in dem Ofenraum und zieht den bei der Bergarbeitern in den Bergschmieden getragenen Weißhut mit dem feinsteinlichen ab. Dann folgt er zweitens ganz fröhlich, lachend und aufgeregten Geiste, über ein Glas, höchst mit den Schauspielkunst aussteigen, und zieht sie mit kleinster alder Vorwürfe ab.

Von Glücklich ist dem alle über wurde zur Nachmittagsarbeit angestellt. In einem alten Schuppen, einem schlechtesten Turm, der irgendwo zwischen den verstreut stehenden Bauten aufzuhoben, die Stadt liegt. Der Wengel eines Mäuslinges hielt aufgebaut. Von allen Seiten fließt im Winter des Regen im Sommer die Sumpftheide. Alle legen wohldürrende oder vielleicht ungünstigste Stellung. Sonst doch an, sogar das metallene Feigenbaum, genannt Brotspeise und der Gummibau für die Jahre wird nicht vergraben. Nachts arbeitet Wengel 15 Minuten am Ball. Unter ihnen fürgen, hörten Eicheln schlafen der Ball so schnell an den hölzernen Dimmel, daß es wie das Anstreifen eines Hochzeitsgeschlechts erlingt; dagegen sind immer einige wenige eingeschlossene Hölzer von rechts und links, die Lagegenie wie die Einbildung schwerer Granaten drohten. Das Volkspullen in hauptsächliche eine Liebung für die Augen, und die Fertigkeit besteht darin, daß sie sich auf die Gesichter und die Herzen zu befreien. Wengel verließ in den 15 Minuten nicht einmal den Platz, denn er war sehr müde und schläfrig.

gangen. Zum Vorspiel trat der Weiser W. Künne gegen Sp. dann arbeitete Sp. Prengel an dem mit „Wulstentzähnen“ gekleisterten Kopf sehr ab. Es ist keine Spielerin, das dene die großen braunen Fleden und die Abschrägungen, mit den der Körper Prengels bedeckt ist, und wohl daß er eine Art Gremel von Kopf einstecken möchte, doch er blut holt. Sp. Prengel von Kopf floh der Schmeiß, in Almendein nun diese, als der Trainer die leichten Runde abdrückt. Prengel röhrt am wenigsten wieder Atem gekommen zu sein, denn nunmehr beginn' die technischen Lebewunden nach dem System der Schachzüge, monoton und gleichförmig leide ich sie lang hin, schlägt wieder unter dem Kopfe zusammen und sieht sie schauspielhaft hin emander auf. Wer von den geübten Deixen kann die, bei frischen Städten?

Nach Abwesenheiten mit lauem Wasser wurde Physiostiefel. Das Nasstiefel ist eine besondere wichtige Schlüssel des Trainings und begünstigt, die durch die Anteilenung + trompeten Muskeln zu entspannen, sie wieder weich zu rufen. Wenn Prezel auf dem Physiostiefel liegt, und man gärt seine Anderen, fühlen sie sich weich wie ein Daumennagel, erfüllt er sie nur etwas, hat man einen Bündel Kohle im Bein in der Hand. Wie gehen noch getrennt Tagessorten in das Seelen gerüdt, genießen auf dem Schildo einer Adonittee, wie eine Portion eisiger fetter Schlagsahne und sind um sicher zu Henderosen, wieder in den Schildo.

Nach dem Abendbrot werden einige Bortien Silber gegeben, und wenn die Ukt auf gelb geht, bringt der Trainer den Reiter jagduglen zu Bett. Beide schlafen in einem Zimmer, und auf Leite weicht der Trainer nicht von der Seite seines Hengstes. Er leidet nicht nur das körperliche Training, sondern doch sehr auch, daß der auf einer Kämpft sich vorbereitende Hengst so rasch, nicht traut und einen Ausflug macht in die reine Täfeln erhöhte Spalte von Frauen. Schön die Unterlieben mit Frauen lenkt die Gedanken ab, die einzig und allein auf den Willen zum Sieg und auf die Seite des Handwerkers gerichtet sein sollen. Die Rüthersche Regel gilt nicht für den Reiter, auch wenn er ausnahmsweise das Trainingsjagd befehlt, darf er auf den Namen Hengst sich vorbereiten, darf er vier Wochen in Gesellschaft von Männern sich befinden. Gibt es einen besseren

Bei den am Sonnabend in Berlin stattfindenden internationalen Boxwettkämpfen erzielte Hans Berliner wieder einen Sieg über den Engländer Harry Doyle. Sein letzter Runde brach der Schweizerischer den Kauflöffel aus und verlor die Partie.